

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., einmonatlich 42
Pfg., einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. bis
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gangs- und redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 67.

Dienstag, den 10. Juni 1890.

56. Jahrgang.

Die Reichsanleihen und die Reichsfinanzen.

Es sind ohne Zweifel zwei ungünstige Momente in den Finanzen des Reiches vorhanden, welche im hohen Grade bei der künftigen Budgetentwicklung beachtet werden müssen, und da die Budgetberatung die Hauptaufgabe des Reichstages ist, so ist es auch nothwendig, über diese Momente in den Reichsfinanzen die Volkstheile aufzuklären und soweit, als es nach der Sachlage möglich ist, zu beruhigen. Dieselben bestehen darin, daß die Reichsschulden in den letzten 4 Jahren gegen das frühere Jahrzehnt verhältnismäßig rasch gewachsen sind, denn während in der Zeit von 1876 bis 1886 nur 440 Millionen Reichsanleihen zu den Reichsschulden hinzugekommen sind, waren es in der Zeit von 1886 bis 1890 über 800 Millionen Mark. Dabei ist das finanzielle Bedürfnis in den Reichsausgaben aber keineswegs befriedigt, sondern es wird voraussichtlich bis zum Herbst des nächsten Jahres noch eine Anleihe von 236 Millionen dem Etatgesetz entsprechend aufgenommen werden. Fatal war es nun überdies noch, daß die jüngste Reichsanleihe nicht einmal voll gezeichnet worden ist. Thatsächlich läßt der Umstand aber nicht auf einen Rückgang der deutschen Finanzkraft, sondern nur auf eine falsche Beurtheilung des Geldmarktes seitens der Finanzmänner, welche die Anleihebedingungen festlegten, schließen, oder fürher gesagt, die deutschen wie die auswärtigen Kapitalisten fanden die Bedingungen für die Zeichnung der deutschen Reichsanleihe recht ungünstig, denn es wurden den Zeichnern nicht einmal ganz $3\frac{1}{4}$ Prozent Zinsen für ihr Kapital geboten, denn der Cours der Anleihe war $101\frac{1}{2}$ bei $3\frac{1}{2}$ prozentiger Verzinsung. Da kann man es doch wahrhaftig vielen Kapitalisten nicht verdenken, wenn sie die Anleihebedingungen sehr ungünstig finden, denn nachgerade ist der Zinsfuß in Deutschland für einheimische Staatsanleihen doch derartig gesunken, daß man daran nicht viel mehr abzuwachen kann. Die Ansicht, daß es Kapitalisten seien, welche sich mit geringem Zinsfuße begnügen können, ist doch eine recht einseitige und entspricht einer richtigen Beurtheilung der wirtschaftlichen Verhältnisse nur halb. Gewiß ist es ein Zeichen des Wohlstandes eines Volkes, wenn Geld zu niedrigem Zinsfuße an sichere Anleihenehmer gegeben wird, aber die Billigkeit des Zinsfußes hat auch seine volkswirtschaftlichen Grenzen, denn allzusehr sinkender Zinsfuß bringt mittlere und kleinere Kapitalisten in eine gedrückte Lage oder veranlaßt sie gar zu waghalsigen Spekulationen, wovon doch der allgemeine Volkswohlstand nichts gewinnen kann. Dazu kommt die Thatsache, daß sich ein großer Theil des deutschen Kapitals, gebrängt durch ungünstige Verhältnisse auf dem einheimischen Geldmarkt, schon seit Jahren bessere Verzinsung auf dem auswärtigen Markt sucht, also von einer schwindenden Finanzkraft in Deutschland im Ernste keine Rede sein kann, denn jedes größere Bankinstitut wird bestätigen, daß Milliarden deutschen Geldes in auswärtigen Staats- und Eisenbahnpapieren angelegt ist. Wir erblicken natürlich bis zu einem gewissen Grade darin gar keinen Fehler, denn es ist wirtschaftlich nutzbringend, wenn ein höher entwickeltes Volk einem weniger entwickelten Geld leiht. Die internationalen Handelsbeziehungen Deutschlands werden dadurch erweitert und befördert, aber im Interesse der Machtstellung und des Ansehens des deutschen Reiches ist auch dringend wünschenswerth, daß für die deutschen Kapitalisten solche Bedingungen bei den Reichsanleihen gegeben werden, daß die deutsche Finanzkraft voll zur Geltung kommen kann. Dadurch wird dann auch deutlich bewiesen, daß die Reichsschulden noch keineswegs eine bedrohliche Höhe erreicht haben, denn unter allen Großmächten hat Deutschland immer noch die bei Weitem wenigsten Schulden.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 9. Juni. Eins der wichtigsten, ja unentbehrlichsten Bedürfnisse für Brauer, Fleischer, Gastwirthe, Konditoren und für den medizinischen Gebrauch ist unbedingt — das Roheis. Waren früher Eiseller und Eishäuser bei uns nur sehr selten anzutreffen — so daß z. B. Eis für Kranke mit der Post aus Dresden geholt werden mußte, insofern es nicht durch die Gefälligkeit des Herrn von Schönberg auf Reichstädt gratis verabreicht wurde — so giebt es derartige Anlagen bei uns derzeit wohl mehrere, aber sie reichen wegen geringer Größe und theilweise ungenügender Einrichtung für größeren Bedarf nicht aus, so daß oft schon Ende Juli der Eisvorrath völlig aufgebraucht ist. Die wenigen Besitzer, die dann noch Vorrath haben, sind nicht in der Lage, davon abzugeben, und so tritt, zunächst für die obengenannten Personen, damit aber für die gesammte Bevölkerung ein Mangel ein, den zu beseitigen man schon längere Zeit bedacht gewesen ist, dem man aber erst jetzt mit greifbaren Maßnahmen energisch zu Leibe gehen will. Wie uns freundlichst mitgeteilt wird, haben sich die Herren Restaurateur Starke und Gasthofbesitzer Stephan der Sache angenommen, die Erwerbung eines geeigneten Grundstücks eingeleitet und bereits 10 Theilnehmer zum Baue eines Kellers, der 10,000 Centner Eis fassen soll, gewonnen, während 13 Interessenten noch nicht fest entschlossen sind. Heute, Montag Abend, soll, wie wir hören, nunmehr über die Ausführung des Projektes endgültig beschlossen werden, und würde es darum im allgemeinen Interesse sehr wünschenswerth sein, wenn sich recht viele, ja alle, die Roheis in größerer Menge bedürfen, an der betreffenden Verhandlung und Beschlussfassung beteiligten. Dazu anzuregen, ist der Zweck dieser Mittheilung.

Ueber die vom Gewerbeverein geplante Exkursion können wir vorläufig nur berichten, daß ein Besuch an die königl. Generaldirektion der Staatsbahnen um Stellung eines sogenannten Theaterextrazugs, ohne welchen die Ausführung kaum, oder wenigstens nicht in der gewünschten Weise möglich wäre, abgegangen ist. Sofort nach Eingang der hoffentlich zugewandten Antwort werden weitere Mittheilungen erfolgen.

Gestern Sonntag feierte unser Turnverein sein diesjähriges Anturnen. Grau wie die Fäden der Turner zeigte sich der Himmel, als eine Abtheilung des Vereins vor der Wohnung eines treuen, sich um den Turnverein sehr verdient gemachten Mitgliedes aufstellte, um demselben einen gefanglichen Morgen Gruß darzubringen, nachdem vorher die Stadtkapelle einige Musikstücke vorgetragen hatte. Diese Kundgebung der Anerkennung für dem Verein bewiesene Treue und Liebe galt Herrn Stadtrath Reichel, zur Feier der 25jährigen Mitgliedschaft. Als wolle der Himmel selbst das Seinige zu dieser Feier beitragen, klarte sich derselbe im Laufe des Vormittags auf, so daß es möglich wurde, den regelmäßigen Auszug nach dem Turnplatz um 3 Uhr Nachmittags auszuführen. Auf dem Turnplatz angelangt, wurden zunächst Freiübungen geturnt, dem sich ein flottes Gerätheturnen anfügte. Zum Schluß wurden mehrere Turnspiele aufgeführt, welche die Schaulustigkeit der sich trotz der empfindlichen Kühle zahlreich eingefundenen Zuschauer wohl befriedigten. Wie der Auszug, so konnte auch der Einzug ohne jede Regenstörung stattfinden. Am Abend fanden sich die Turner nebst den eingeladenen Turnschwestern in dem prachtvoll mit frischem Grün und turnerischen Sinnbildern geschmückten Saale der Reichstrone ein, um sich nach gethauer Arbeit den Freuden des Tanzes hinzugeben. Während desselben gruppirten sich alle Anwesenden um die Mitglieder des Turnrathes und überreichte im Auftrage desselben Herr Lehrer Eidner unter herzlichen Worten dem Jubilar, Herrn Stadtrath Reichel, das Diplom der Ehrenmitgliedschaft als Anerkennung für seine dem Vereine

jahrelang als Kassirer und Vorsitzender gewidmeten treuen Dienste. Am Schluß der die Verdienste des Gefeierten in trefflicher Weise kennzeichnenden Worte ermahnte der Redner die Mitglieder, sich das Wirken des Jubilars zum Vorbild zu nehmen und gleich ihm der edlen Turnfache Treue zu wahren. Sichtlich überrascht dankte der Jubilar, indem er erwähnte, daß er es sich stets zur Ehre gerechnet, einem Vereine anzugehören, der aus Vertretern aller Gesellschafts- und Berufsklassen gebildet werde und versprach auch fernerhin treu zum Vereine stehen und dessen Blühen und Gedeihen fördern helfen zu wollen.

9. Juni. Am Sonnabend Nachmittag besuchten 36 Schüler der Postvorbereitungsanstalt Altenberg in Begleitung von 3 Lehrern und einigen Altenberger Herren unsere Stadt. $\frac{1}{2}$ Uhr waren dieselben von Altenberg zu Fuß nach Ripsdorf aufgebrochen, hatten von da die Bahn benutzt und kehrten nach der nöthigen Rast und Erquickung im Rathskeller mit dem Abendzuge nach Altenberg zurück. Leider wurde der Ausflug, namentlich die Heimkehr, durch die Ungunst des Wetters sehr beeinträchtigt; es regnete gewaltig, als die „Stephansjünger“ von Ripsdorf nach Altenberg zurückwanderten. Was aber dem Einen zum Schaden, das gereicht dem Anderen zum Vortheil und zur Befriedigung. Unseren Fluren und allen Landwirthen war der ersehnte Regen höchst erwünscht und segensreich, und die infolge desselben eingetretene wesentliche Abkühlung der Temperatur gereicht Niemand zum Schaden.

Wir wollen jetzt schon darauf aufmerksam machen, daß nächsten Freitag im Auftrage der Herren D. L. Kummer u. Co., Inhaber von Werkstätten für Elektrotechnik zc. Niederseidlich, Herr Ingenieur Baumgarbt hierher kommen und einen Vortrag über die eventuelle Einrichtung elektrischer Beleuchtung in Dippoldiswalde halten wird. Selbstverständlich handelt es sich zunächst um die nöthige Aufklärung über den Werth, die Anlage und die Kosten der elektrischen Beleuchtung, und ist es also wünschenswerth, daß der Vortrag, der im Kreise des Gewerbevereins, jedoch mit unbeschränkter Zulassung von Gästen, in der großen Saalstube des Rathhauses gehalten werden soll, recht zahlreich besucht werde. „Auf einen Nabel fällt kein Baum“; so wird es auch manches belehrenden Wortes, mancher Beseitigung von Irrthümern und Zweifeln bedürfen, ehe das Projekt Gestalt gewinnen wird, aber ein Anfang muß eben gemacht werden. Wir verweisen jetzt schon auf die in der Mittwochsnnummer erscheinende Bekanntmachung, bez. Einladung.

Die für den größten Theil der Süßwasserfische am 10. April begonnene Schonzeit endet am 9. Juni und machen wir deshalb bei Beginn der Fischerei darauf aufmerksam, daß, wer die Fischerei ausüben will, ohne an der Stelle, wo er dies thut, entweder als Fischereiberechtigter oder als Pächter oder als angestellter Fischer zu Ausübung der Fischerei befugt zu sein, mit einer von dem Fischereiberechtigten oder Pächter ausgestellten Fischkarte versehen sein muß und dieselbe bei Ausübung der Fischerei stets mit sich zu führen hat. Diese Fischkarte hat auf die Person, auf die Dauer höchstens eines Jahres und auf ein bestimmtes zu bezeichnendes Fischwasser zu lauten und muß ortspolizeilich beglaubigt sein.

Nach einer Mittheilung des Direktoriums der Landwirthschaftlichen Feuerversicherungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen hat das Geschäft in den meisten Agenturen in Folge der zahlreichen und schweren Gewitter einen noch nie dagewesenen Aufschwung genommen. Die Gewitter schärfen den Leuten die Nothwendigkeit des Versicherens in der überzeugendsten Weise ein. Schwer ist hiergegen der Landwirth zur Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu bewegen, und doch wäre auch diese Versicherungsmaßnahme sehr nützlich.

Die Einführung billiger Zonentarife, die

sich in Ungarn zu bewahren scheinen, ist zur Grundlage der Eisenbahn-Reformen geworden. In Rumänien ist ein Zonentarif eingeführt und in Holland ist er für den Fall geplant, daß der Landtag die ihm vorgeschlagene Verstaatlichung zweier Privatbahnen genehmigt. Auch in Oesterreich ist man zu der Erkenntnis gelangt, daß mit dem bisherigen System hoher Fahrpreise gebrochen werden müsse. Nach den vom 15. Juni an geltenden neuen Tarifen für die staatlichen Bahnen zahlt dort der Reisende fortan in der 1. Klasse 5, Pf., in der 2. Klasse 3,4 Pf. und in der 3. Klasse 1,7 Pf. für den Kilometer, während bei uns die 1. Klasse 8 Pf., die 2. Klasse 6 Pf. und die 3. Klasse 4 Pf. kosten. Wer also eine Vergnügungsreise machen will, wird erheblich billiger z. B. Ober-Oesterreich und Tyrol, als Bayern bereisen.

* **Seide bei Hermsdorf.** Gelegentlich des am Freitag, den 6. d. M., Nachmittags gegen 1/4 4 Uhr, über hiesigen Orte lagernden Gewitters schlug der Blitz in das dem Straßenwärter Walther gehörige Wohnhaus, zündete zwar nicht, richtete aber indeß am Dache zc. mehrfachen Schaden an. Auch wurde ein Kind Walthers von dem Strahle leicht gestreift.

Preßschendorf. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat Mai 20 Einzahlungen im Betrage von 1594 M. — Pf. geleistet, dagegen erfolgten 16 Rückzahlungen im Betrage von 2430 M. 40 Pf. Die Gesamt-Einnahme betrug 49,735 Mark 56 Pf. in 25 Rassenposten, die Ausgabe 2460 M. — Pf. in 21 Posten.

+ **Frauenstein, 8. Juni.** Der Umsatz gestaltete sich bei der hiesigen Sparkasse in den letzten drei Monaten wie folgt: es erfolgten im März 292 Einlagen in Höhe von 55,741 M. 66 Pf., im April 223 Einlagen in Höhe von 32,398 M. 22 Pf., im Mai 245 Einlagen im Betrage von 70,296 M. 79 Pf. Rückzahlungen fanden statt im März 239 in Gesamthöhe von 47,661 M. 72 Pf., im April 153 im Werthe von 28,969 M. 18 Pf., im Mai 181 zusammen 60,898 M. 65 Pf. betragend. Die Gesamteinnahme im März 87,701 M. 10 Pf. (376 Rassenposten), im April 39,931 M. 62 Pf. (298 Rassenposten), im Mai 75,090 M. 32 Pf. (303 Rassenposten). Die Gesamtausgabe belief sich im März auf 133,024 M. 49 Pf. (296 Rassenposten), im April auf 75,341 M. 10 Pf. (203 Posten), im Mai auf 73,875 M. 41 Pf. (244 Rassenposten). Der gegenwärtige Einlagen-Zinsfuß ist 3 1/2 Prozent.

— Nachdem sich am vergangenen Freitag die unangenehm kühle Witterungstemperatur etwas erhöht hatte, kam es auch alsbald wieder zum Gewitter, das über unsere Stadt gnädig vorüber ging und etwas Regen brachte. Mehr, sogar anhaltenden Regen, aber auch eine empfindliche Kühle brachte das gestrige Gewitter. Diefelbe war dermaßen, daß ein lustig im Ofen prasselndes Feuer unbedingt sich nöthig machte. Den Krautfeldern, überhaupt allen Feldfrüchten ist der Regen höchst willkommen und der Landmann darüber sehr erfreut. Die Feldfrüchte stehen jetzt in der herrlichsten Ueppigkeit. Gott gebe, daß dieselben vor Hagel und Schloßen gnädig bewahrt werden, damit der Landmann der hiesigen Gegend, der hier von voriges Jahr schwer heimgefuht wurde, sich wieder etwas von dem noch lange fühlbaren Schaden erholen kann.

— Im Laufe der nächsten Tage wird in den Häusern der Mitglieder der hiesigen Kirchengemeinde der Sammelbote der Kollekte zum Besten des Gustav Adolf-Vereins sich einstellen. Möchte derselbe recht willige und reichliche Spenden finden. „Laßt uns Gutes thun an Jedermann,“ so mahnt der Apostel, „aber allermeist an des Glaubens Genossen.“

z **Glashütte.** Einem hier wohnenden italienischen Arbeiter wurde in der Nacht zum Montag die gesamte Baarschaft im Betrage von 90 M. gestohlen. Der Bestohlene war mit 8 Kollegen in einem Nachbar-dorfe gewesen und hatte sich bei der Rückkehr kurz vor Glashütte in den Straßengraben zum Schlafen gelegt. Beim Erwachen früh fehlte das Geld, das den Montag zur Absendung an die Familie des Verlustträgers gelangen sollte. Die sofort angestellten Erhebungen blieben bis jetzt ohne Erfolg.

— Ein auswärtiger Handelsmann mußte am Freitag Vormittag schleunigst nach Wasser laufen, um die Räder seines Hundewagens abzufühlen, die schon stark rauchten. Mangel an Schmiere war die Ursache dieses Vorkommnisses.

— Der seit April d. J. unter Leitung des Herrn Pastor Galt stehende hiesige Männergesangsverein wird sich an einem Kirchenconcert mit theilnehmen, welches den 6. Juli in hiesiger Stadtkirche stattfinden soll. Neben einigen gemischten Chören kommen auch noch Solis für Sopran, Duette für Tenor und Sopran zc. zum Vortrag. Der Reingewinn soll zur Anschaffung eines Kronleuchters in hiesiger Kirche mit verwendet werden.

z **Poffendorf.** Mit großer Befriedigung begrüßt

man in hiesiger Schulgemeinde einen Beschluß des Schulvorstandes, betreffend die Ermäßigung des Schulgelbes. Während bisher für ein Kind 15 Pfg. pro Woche gezahlt wurden, sollen künftig nur 10 Pfg. in gleicher Zeit erhoben werden. Ferner können von 5 schulpflichtigen Kindern einer Familie 2, von 4 schulpflichtigen aber 1 Kind, nach vorher eingereichtem Gesuche an den Schulvorstand seitens der betreffenden Eltern, gänzlich vom Schulgelde befreit werden.

— An Stelle des jüngst verstorben. Schulgelbkassirers E. Sehlert hat diese Funktion Herr Gemeindevorstand R. Sommerschub übernommen. Das Einkassiren des Schulgelbes geschieht künftig nicht mehr in den Schulklassen, sondern soll nun auf andere, von der Verwaltung noch bekannt zu gebende Weise bewirkt werden.

z **Wilmsdorf.** Der hiesige Lehrer, Herr J. Rothe, feierte am vergangenen Donnerstag das silberne Ehejubiläum. Die dem Jubelpaare von den hiesigen Gemeindegliedern, sowie von auswärtigen Freunden und Bekannten überbrachten Geschenke und Beglückwünschungen legten bereitetes Zeugniß ab von der Liebe und Hochachtung, welche man dem Gefeierten allseitig zollt.

— Naturfreunde machen wir auf die wohlgepflegten Gartenanlagen des Herrn Restaurateur Ulrich hier aufmerksam, in welchen die Königin der Blumen, die Rose, nun wieder in allen Varietäten prangt.

z **Hänichen.** In seiner jüngst abgehaltenen Sektionsversammlung beschloß der Gebirgsverein Goldene Höhe, betreffs Aufstellung zweier Ruhebänke an dem Fußwege zwischen Belschhufe und der Goldenen Höhe mit den theilnehmenden Besitzern in Verhandlung zu treten. Sodann wurde dem Wanderauschuß der Auftrag erteilt, passende Punkte zur weiteren Aufstellung von Wegweisern im Boisenwalde herauszufinden, sowie die in dem betreffenden Walde schadhafte sog. „steinernen Tische“ zum Zwecke einer Aufbesserung einer Beschäftigung zu unterziehen.

Maren. Das Besuch des Grundstücksbes. Julius Adolf Jechendorf in Maren, Juweliers in Dresden, um Schant-Konjession auf dem „Finkenfang“ ist seitens des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Pirna abschläglich beschieden worden.

Freiberg. Vom kgl. Landgericht wurde am 6. Juni der Gärtner und Handarbeiter Ernst Wilh. Nihilche aus Kleincarsdorf wegen im wiederholten Rückfälle begangenen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon zwei Monate für verbüßt erachtet wurden.

Lengsfeld i. B. Die gerichtliche Taxation der Wiegelschen Brauerei, welche mit einer Hypotheklast von 12,000 M. belastet ist, betrug 21,850 M. und ist in der von Gerichtswegen anberaumten Zwangsversteigerung um das Höchstgebot von 9800 M. in den Besitz der Firma Schneider & Co. in Lengsfeld übergegangen, welche ihre Obst- und Weinkelerei dahin verlegen und den Betrieb erweitern will. Bei der Versteigerung ist nicht einmal die Hälfte der gerichtlichen Schätzung erreicht worden.

Zwickau. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde mit Rücksicht darauf, daß bei einem in der letzten Zeit stattgefundenen Schadenfeuer die Freiwillige Feuerwehr nicht mit der wünschenswerthen Schnelligkeit auf dem Brandplatze gewesen sei, der Antrag gestellt, der Frage wegen Einführung einer bezahlten städtischen Tagfeuerwehr (für die Nacht besteht eine solche bereits seit Jahren) näher zu treten.

Crimmitschau. Der hiesige Verein zur Begründung eines Bürgerhospitals, welcher sich vor ungefähr 2 Jahren konstituirte, hat bis jetzt 12,000 M. für seinen Zweck gesammelt.

Waldenburg. Die hiesige freiwillige Feuerwehr begeht am 9., 10. und 11. August d. J. das 25jähr. Jubiläum ihres Bestehens.

Glauchau. „Die Mühlgrabenstraße steht unter Wasser!“ so tönte es am 6. Juni im unteren Stadttheile, der Wehrdigt, von Mund zu Munde. Aengstliche Gemüther vermutheten bereits wieder ein größeres Naturereigniß. Glücklicherweise erfüllte sich diese Befürchtung nicht, vielmehr entstammte das Wasser einer bei den Abbrucharbeiten der Gottesaderbrücke zu Tage getretenen Quelle, sowie, wie die nähere Untersuchung ergab, dem Keller vom Hotel „Stadt Leipzig“, welcher seit langer Zeit schon einen Wasserstand von mindestens 1 Fuß Höhe zu verzeichnen hatte. Da der Kellerraum nach allen Himmelsrichtungen in verschiedene, aus alter Zeit herkommende Gänge ausläuft, so ist sicher anzunehmen, daß das Wasser an dem Vergabhang an der Gartenstraße ausgebrochen ist. Denn mit welcher rauschendem Getöse die Wassermenge den Vergabhang hinabstürzte, davon zeugt die Thatfache, daß die Bewohner anliegender Häuser durch dasselbe am genannten Tage Morgens gegen 2 Uhr aus dem Schlafe geweckt wurden. Das Wasser kam in rasender Eile die Gartenstraße herab nach der Mühlgrabenstraße, die letztere ein Stück überschwemmend. Gegen 4 Uhr Morgens

drang dasselbe dort sogar in die Häuser, eine gelbe Schlammmasse hinterlassend. Bald darauf ließ das Wasser wieder nach. Nun war es endlich auch möglich, in jene Gänge, welche sich unter dem Hotel „Stadt Leipzig“ hinziehen, einzubringen. Dieselben sprechen von uralter Zeit und gewähren dem Besucher ein interessantes Bild, namentlich, was die Geschicklichkeit unserer Altvordern in Aushöhlungsarbeiten anbelangt. Unzweifelhaft haben darin Menschen sich zeitweise aufgehalten, denn man findet z. B. in diesen unterirdischen Räumen einen noch ganz gut erhaltenen Kamin. Der starke Ruß an den Wänden, sowie vor denselben liegendes verkohltes Holz zeugen für die Richtigkeit dieser Annahme. Ein Stück davon entfernt befindet sich eine tiefe Schlucht. Die Gänge ziehen sich unter den benachbarten Häusern dahin bis unmittelbar an die im Abbruch befindliche Gottesaderbrücke. Man ist derselben so nahe, daß man das Hämmern und Bohren der daselbst beschäftigten Arbeiter deutlich vernimmt. Außer einigen alten Münzen hat man jedoch bis jetzt noch keinerlei Alterthümer entdeckt.

Auerbach. Von einem unerwarteten, plötzlichen Tode wurde die in der Agh'schen Ziegelei hier beschäftigte 45 Jahre alte Ehefrau des Pflanzers Schädlich in Vogelgrün ereilt. Sie war Mittwoch Nachmittags mit einer anderen Frau und zwei Kindern beschäftigt, Maschinenziegel — schwerer als gewöhnliche Sandziegel — zum Trocknen in einer lediglich dazu bestimmten Trockenhütte aufzustellen, als durch einen Windstoß das mit gegen 50,000 Ziegeln belastete Gebäude zum Reigen gebracht wurde. Bevor sie sich flüchten konnte, erfolgte der Zusammenbruch der Hütte. Frau Schädlich fand so ihren jedenfalls augenblicklichen Tod. Als es gelang, sie unter den Trümmern hervorzuziehen, gab sie kein Lebenszeichen mehr von sich. Ihren Leichnam brachte man mittels Siedhorbes nach der Todtenhalle. Die Verunglückte hinterläßt einen Wittwer und vier noch unerzogene Kinder. Ihre Mitarbeiter hatten sich zu retten vermocht.

Elterlein. Eine große Aufregung herrschte am Abend des 4. Juni in unserem Orte. Als das neunjährige Töchterchen des hies. Handarbeiters P. Lorenz am späten Abend sich noch nicht im Hause eingefunden hatte und die besorgten Eltern ihr Kind überall suchten, erfuhren sie von anderen Kindern, daß ihr Töchterchen in der 8. Stunde von einem durchwandernden Handwerksburschen, der es durch verschiedene Versprechungen an sich gelockt, auf dem Wege nach Schlettau mit fortgenommen worden sei. Da die Wahrscheinlichkeit eines beabsichtigten Verbrechens vorlag, geriethen die Eltern in die größte Angst und Bestürzung, die sich der ganzen Einwohnerschaft mittheilte. Es sollten eben die umfassendsten Maßregeln zur Anstellung von Nachforschungen ergriffen werden, als die Kunde von der Rückkehr des vermißten Kindes kam. Von Schlettau nach Elterlein heimkehrende Arbeiter hatten es im Stockholze aufgefunden und den geängstigten Eltern zurückgebracht.

Meißen. Civilingenieur Pfeiffer aus Halle erteilte am 4. Juni den Mitgliedern der Gemeindevertretung nochmals, zum Theil an Ort und Stelle, Auskunft über sein Projekt, bezüglich Herstellung einer Wasser-Leitung. In einer hiernach erfolgten Sitzung des Stadtverordnetenrathes wurde nach kürzerer Aussprache einbellig beschlossen, Pfeiffer mit der Ausführung der erforderlichen Vorarbeiten zu beauftragen und die hierzu nöthige Summe von 6500, bez. 9000 M. zum Theil aus bereits vorhandenen Beständen, zum Theil aber aus laufenden Mitteln zu nehmen.

Riesa. Dem Stadtverordnetenkollegium lag eine Verordnung des königl. sächs. Finanzministeriums zu Dresden auf die betreffs Erbauung einer Eisenbahn von Torgau nach Riesa seitens der hiesigen Stadtvertretung eingereichten Eingabe vom 28. Ochr. 1889 vor. In derselben vermag das kgl. Finanzministerium ein hinreichendes Bedürfniß der projektierten Bahn nicht anzuerkennen und so lange auf das Projekt nicht einzugehen, als noch dringlichere Bahnbauten zu erledigen sind.

Kommahsch. Der Verband der Schneiderinnungen Sachsens, der sächsischen Herzogthümer und Thüringens wird seinen XII. Verbandstag am 10. und 11. August d. J. in Verbindung mit der Feier des vierhundertjährigen Bestehens der Schneiderinnung zu Kommahsch in unserer Stadt abhalten.

Leipzig. Der am 4. Juni abgehaltenen Versammlung des Stadtverordnetenkollegiums war in allen Kreisen der Leipziger Einwohnerschaft mit dem lebhaftesten Interesse entgegengekehrt worden. Es handelte sich um die vielfach und seit Jahren erörterte Frage des Neubaus bez. Umbaus des hiesigen Rathhauses. Wenn man auch wußte, daß die bei dieser Frage in Betracht kommenden vereinigten Ausschüsse dafür eintreten, die Vorlage des Rathes, das jetzige Rathhaus in seiner historischen Gestalt möglichst zu

erhalten und nur umzubauen, abzulehnen, so war man doch immer noch über das Wortum der Stadtverordneten in Ungewissheit und Spannung. Indessen die fast fünfständigen Verhandlungen nahmen den von den Ausschüssen beantragten Ausgang: das Kollegium genehmigte mit großer Mehrheit, trotz des warmen Eintretens des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Georgi für das Rathprojekt, den Vorschlag der Ausschüsse, wonach der Umbau des Rathhauses verworfen ist und ein vollständiger Neubau vorge schlagen wird.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ein neues Weißbuch über den Aufstand in Ostafrika, fünfte Fortsetzung, ist dem Reichstag zugegangen und enthält 5 Berichte, die vom 27. April bis zum 17. Mai d. J. reichen. Im ersten Berichte berichtet der älteste Offizier der ostafrikanischen Station, Korvetten-Kapitän Balette, die Unterwerfung Pana Heris und die völlige Beruhigung des Nordens. Der Bericht des kaiserl. Kommissars für Ostafrika vom 28. April d. J. schildert die Vorkommnisse des letzten Monats und die Lage auf den einzelnen Stationen, der Bericht des Kommissars vom 1. Mai den Sklavenhandel in der deutschen Interessensphäre mit dem der letzteren vorliegenden Küstenkreisen. Den Schluß bilden die beiden telegraphischen Berichte vom 10. und 17. Mai: „Nach wirksamer Beschließung durch „Carola“ und „Schwalbe“ Lindi genommen und besetzt“, so wie „Nach erfolgreichen Gefechten im Hinterlande von Lindi Unterwerfung der größeren Araber. Mikindani am 14. friedlich besetzt. Einwohner nicht entflohen.“

— Das preussische Abgeordnetenhaus hat am 7. Juni das Sperrgeldgesetz gegen die Stimmen der Freisinnigen in dritter Lesung abgelehnt.

— Die dem Bundesrath zugegangene Vorlage zu der Verbesserung des Dienst Einkommens der Beamten und Offiziere verlangt 19,929,082 M. Diese Summe setzt sich rechnerisch also zusammen: 1. zu Dienst Einkommensverbesserungen für Offiziere bis zum Major einschließlich und Aerzte des Reichsheeres: Preußen 3,501,540 M., Sachsen 299,910 M., Württemberg 184,890 M., im Ganzen 3,986,340 M.; 2. zu Dienst Einkommensverbesserungen für Offiziere und Aerzte der kaiserlichen Marine 189,140 M.; 3. zu Dienst Einkommensverbesserungen für etatsmäßige Beamte 11,921,263 M.; zu Dienst Einkommensverbesserungen für diätarisch beschäftigte Beamte und Unterbeamte 2,536,657 M.; 5. zu Stellungszulagen 440,000 M.; 6. an Bayern zur Auszahlung 750,682 Mark; die Summe ist durch Erhöhung der Matrikularbeiträge aufzubringen. Dem Bundesrath ist die größte Eile bei der Erledigung der Sache anempfohlen worden.

— Die Offiziers-Schärpen sollen auf Wunsch des Kaisers demnächst abgeschafft werden. Die Säbel sind alsdann über dem Waffenrode an silberbetriehtem Koppel zu tragen.

— In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Regierung in der von dem Kriegsminister angekündigten Vorlage betreffs neuer strategischer Bahnen 200 Millionen Mark für diesen Zweck fordern werde.

— Die allgemeine Einführung des sächsischen Waffenrodes in der deutschen Armee wird in einem Artikel „Zur Stärkung unserer Wehrkraft“ von der „Deutschen Heereszeitung“ befürwortet. Der sächsische Uniformschnitt wird dabei als sehr kleidsam bezeichnet, weil der Rock kürzer ist und wegen der Abrundungen. Anstatt des überhaupt als unpraktisch bezeichneten Stehtragens wird ein 3—4 cm hoher Umschlagkragen zur Einführung empfohlen.

— Nach dem derzeitigen Stande der Arbeiten am Nord-Ostsee Kanal wird voraussichtlich derselbe im Jahre 1896 vollendet sein, also zwei Jahre vor dem ursprünglich in Aussicht genommenen Zeitpunkt.

Altenburg. Das leichtfertige Umgehen mit einer Schusswaffe ist wiederum für einen jungen Burschen recht verhängnißvoll geworden. Derselbe war mit einem Genossen in einer hiesigen Fabrik beschäftigt und entdeckte einen Revolver. In der Meinung, die Waffe sei nicht geladen, spielten sie damit und der Eine von Beiden zielte auf den Andern. Da krachte ein Schuß und die Kugel fuhr dem gegenüberstehenden Burschen in den Oberarm, den Knochen desselben zer splitternd.

— Die von dem sächsischen Staate unterhalb des Rodewischer Bahnhofes zu errichtende Zrenanstalt wird aus 28 Gebäuden einschließlich einer Kirche und eines Concerthauses bestehen, und sind mit der Ausführung dieser umfangreichen Hochbauten sechs Baumeister aus Lengsfeld, Treuen, Auerbach, Falkenstein und Zwidau betraut worden. Der Bau, welcher aus zwei Abtheilungen besteht, einer Abtheilung für das männliche und einer für das weibliche Geschlecht, ist so weit vorgeschritten, daß sämtliche Gebäude, wenn es das Wetter nur einigermaßen zuläßt, dieses Jahr noch unter Dach und Fach kommen können, worauf

man dann bis zum Herbst 1891 mit dem inneren Ausbau fertig werden will.

Gera. Der Massenausstand der Weber und Weberinnen ist nun beendet und in den großen Webfäden herrscht die gewohnte Thätigkeit wieder. Die Zahl der Arbeitnehmer, welche in keinem Betriebe wieder angenommen wurden, hat sich von 300 auf ungefähr 150 verringert. In einer Bekanntmachung sagt das Komitee der ausgesperrten Weber für die gewordene Unterstützung im Lohnkampfe Dank und weist darauf hin, daß die brotlos Gewordenen der Unterstützung dringend bedürfen. Man giebt die Absicht nicht auf, später einmal wieder den Kampf aufzunehmen und wartet nur auf einen geeigneten Zeitpunkt. Die Weber, Maurer, Maler, Lackirer und Anstreicher sollten doch aus dem diesjährigen Ausstande, welcher so großen Schaden gebracht hat, die gute Lehre ziehen, daß nur durch gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer die gegenseitigen Interessen gedeihlich gefördert werden können.

Greiz. Der Ausstand der Weber machte sich auch in der städtischen Sparkasse recht fühlbar. Wenn auch schon in den letzten Monaten die Einzahlungen von den Rückzahlungen stets übertroffen wurden, so hatten letztere doch noch nie eine solche Höhe erreicht wie diesmal, denn im Monat Mai übersteigen die Rückzahlungen die Einzahlungen um rund 91,000 M. Da nach einem Berichte des Fabrikanten Herrn Reinhold über die Lohnverhältnisse der Textilarbeiter in Reuß ältere und jüngere Linie zu den Textilarbeitern anderer Staaten Deutschlands in Reuß, also auch in Greiz, weit bessere Löhne als anderwärts an die Textilarbeiter gezahlt werden und die Aussichten für die Textilbranche in Folge der Kinley-Bill sehr ungünstige sind, haben es die Weber wirklich nicht nötig, die Arbeit weiter auszusetzen. Es lehnen daher auch täglich immer mehr Weber zur Arbeit wieder zurück. Trotzdem hat man in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung der ausständigen Weber beschlossen, den Streik weiter fortzusetzen; derselbe wird aber voraussichtlich auch hier, wie in Gera, im Sande verlaufen, ohne daß die Weber irgendwelche Ergebnisse erzielt haben.

Bayern. Seit vielen Decennien war es in der bayerischen Armee üblich, die Trompeterkorps der Kavallerie mit Schimmeln beritten zu machen. In jüngster Zeit scheint man von dieser Praxis abgehen zu wollen, denn das Trompeterkorps des ersten schweren Reiter-Regiments, ist neuestens mit Braunen beritten gemacht worden. Die Aera des rauchlosen Pulvers macht also auch den ehrwürdigen Trompeterschimmel verschwinden.

Schweiz. Beim schweizerischen Bundesrath hat der Rath des Kantons Schaffhausen einen auf Vereinheitlichung des Strafrechts abzielenden Antrag gestellt. Es soll Artikel 65 der schweizerischen Verfassung dahin revidirt werden, daß dem Bunde die Gesetzgebung über das Strafrecht eingeräumt werde.

Schweiz. Der schweizer Nationalrath hat nach zweitägiger Berathung die Gesetvorlage wegen Einführung der staatlichen Kranken- und Unfallversicherung in der Schweiz angenommen. Der Gesetzentwurf, der lediglich in einer kurzen Zusatzbestimmung zu § 34 der schweizerischen Bundesverfassung besteht, unterliegt auch noch der Volksabstimmung und der Genehmigung der Stände, wird aber bei der gegenwärtigen Stimmung im Lande zweifellos angenommen werden. Aus der Rede, mit welcher im Nationalrath der Referent Forrer die Debatte einleitete, ist folgender Passus bemerkenswerth: „Der Gedanke einer Unfall- und Krankenversicherung sei gut republikanischer Herkunft; (?) der Vorwurf, man ahme das Deutsche Reich nach, sei hinfällig, aber auch wenn dem so wäre, würde das kein Vorwurf sein, denn das Deutsche Reich stellt eine solche Summe von Intelligenz und Arbeitskraft dar, daß wir uns nicht zu scheuen brauchen, gleiche Wege zu gehen.“

Schweiz. Die Botschaft des Bundesrathes über den deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag ist erschienen. Darnach hat Deutschland zuerst offiziös, dann offiziell die Initiative zur Erneuerung ergriffen. In der Note, welche Staatssekretär von Marschall Namens des Reichskanzlers v. Caprivi an den deutschen Gesandten für die Schweiz, v. Bülow, gerichtet hat und von welcher Letzterer dem Bundesrath Kenntniß gab, ist bemerkt: „Ich will nicht auf die Kontroversen zurückkommen, zu denen vergangenes Jahr die Bestimmungen des Artikels 2 Anlaß gaben. Wie aus der projektirten neuen Redaktion dieses Artikels folgt, übernimmt die Schweiz keine andere Verpflichtung, als die in Artikel 1 bezeichneten Rechte den Deutschen zu gewähren, die ein von der Gesandtschaft ausgestelltes Zeugniß über ihre Nationalität und ihren unbefohlenen Zustand besitzen.“ Damit hat die deutsche Regierung das schweizerische Asylrecht, welches Fürst Bismarck bestritt, ausdrücklich anerkannt. Der Bundesrath erblickt in dem jetzigen Vertrage den Beweis der

vollständigen Wiederherstellung unserer guten Beziehungen zu Deutschland und zwar zu Bedingungen, die für die Schweiz als absolut befriedigend erscheinen.

Großbritannien. Gegen die Forderung des achtstündigen Arbeitstages hat sich die überwältigende Mehrheit der diesbezüglich befragten englischen Arbeiterschaft ausgesprochen. Diese Thatsache wird in dem soeben herausgegebenen Jahresbericht der Vereinigten Maschinenbauer für 1889 festgestellt. „Diese Frage“, heißt es in dem Bericht, „ist wiederum vor dem Trade-Union-Kongreß gebracht worden, aber die Ereignisse der Verhandlung und Abstimmung waren unbefriedigend.“ Inwiefern, wird man alsbald gewahr, wenn man liest, daß von 1200 Circularen, welche an die verschiedenen Gewerbevereine Großbritanniens verandt wurden und die Anfrage enthielten: „Sind Sie für den achtstündigen Arbeitstag?“ mehr als zwei Drittel mit einem kategorischen „Nein“ verlesen zurückkamen. Eine große Zahl von Vereinen enthielt sich, wohl nach dem Grundsatze: keine Antwort ist auch eine Antwort, jeder Rückäußerung überhaupt, und was die vereinzeltigen Zustimmungen anlangt, so möchten sie wohl in dieselbe Kategorie gehören, wie die Geschichte jenes Teilnehmers an der sozialdemokratischen Hydepartversammlung, der, ein Banner mit der Inschrift: „Achtstündiger Arbeitstag“ tragend, zu einem guten Bekannten auf dem Bürgersteige äußerte, er für seine Person wollte gern 26 Stunden täglich arbeiten, wenn er nur dafür bezahlt kriegte. Wenn der amtliche Jahresbericht gerade des als die stärkste und einflußreichste der Trade-Unions bekannten Maschinenbauvereins mit dünnen Worten eine den Bestrebungen der Arbeiterführer so schnurstracks zuwiderlaufende Thatsache einräumen muß, so hat man gewiß den unwiderleglichsten Beweis von der elementaren Gewalt, mit welcher die Abneigung des englischen Arbeiters, sich bezüglich Verwerthung seiner einzigen Erwerbsquelle, nämlich seiner Arbeitskraft, von Agitationswegen beschränken zu lassen, sich Bahn bricht. Denn es darf nicht übersehen werden, daß in der Regel der einfache Trade-Unionist gar nicht wagen darf, ein eigenes, von der Meinung der Führer unabhängiges Urtheil zu haben, geschweige denn dasselbe verlautbaren zu lassen. In die Sache aber, die für den Arbeiter geradezu eine Lebensfrage bildet, hat der Terrorismus der Trade-Unions gründliches Fiasco gemacht; die Führer werden sich nun schon nach einem Hintertüschchen umsehen müssen, wenn sie den zum Hauptthor hinausgeworfenen Achtstundenarbeitstag wieder in die englische Arbeiterbewegung hineinschuggeln wollen.

England. In der öffentlichen Meinung Englands wird noch immer lebhaft die Frage des Schutzes der englischen Interessen gegenüber Deutschland erörtert. Doch bricht sich dabei die Ansicht durch, daß gewisse Rechte Deutschlands in Afrika unantastbar sind. Die „Times“, Englands Weltblatt, erklärt sogar die deutschen Ansprüche auf das Hinterland der bisherigen deutschen Interessensphäre in Afrika für berechtigt, man müsse sogar auf die Ausdehnung des deutschen Gebiets bis an den Kongostaat vorbereitet sein. Diese Frontveränderung des Organs der englischen Kolonialpolitik ist auffällig und darf als Anzeichen dafür gelten, daß eine prinzipielle Einigung mit Deutschland erzielt ist, auf welche die öffentliche Meinung in England langsam vorbereitet werden soll.

Orient. An der serbisch-türkischen Grenze hat es wieder einmal Unruhen gegeben. Nach einer Meldung aus Belgrad überschritt eine Anzahl von Arnauten die Grenze und drang, um zu plündern, in das serbische Gebiet ein. Nach längerem Widerstand gelang es den serbischen Grenzwachen, die Arnauten zurückzutreiben.

Amerika. Der Streit der Engländer, Franzosen und Amerikaner um die Fischerei an der Küste Neufundlands scheint doch ernstlichen Charakters zu sein. Englische Blätter melden die Ankunft des britisch-nordamerikanischen Geschwaders von den Bermudas Inseln in Halifax. Zwei Schiffe des Geschwaders halten sich zum Abgang nach Neufundland fertig, sobald eine Verstärkung der dort stationirten Kriegsschiffe erforderlich werden sollte. Zwei französische Korvetten sind von Halifax nach dem den Franzosen überlassenen Theil der Küste unterwegs. Daß formell in der Neufundlandfrage, wenigstens im großen Ganzen, die Franzosen im Rechte sind, ist nicht in Zweifel zu ziehen, auch ihr Recht, von der ihnen vertragmäßig überlassenen Küstenstrecke Raue und Fischerboote der Neufundländer zu entfernen, wird englischerseits nicht bestritten. Dagegen macht sich jetzt auch in der Londoner Presse der Gedanke laut, daß die Art, wie Frankreich die an sich für die französischen Interessen höchst untergeordnete Frage behandelt, darauf angelegt ist, auf England bezüglich der Räumung Egyptens einen Druck auszuüben.

Ämtlicher Theil.

Obst-Verpachtung.

Dienstag, den 17. Juni d. J.,

soll die diesjährige **Obst-** (Kirschen, Äpfel, Birnen, Pflaumen) und **Kastanien-** **Rugung**, und zwar

Vormittags 1/10 Uhr
im Gasthof zu Obercarsdorf
von der 3., 4., 5., 6., 7. und 8. Abtheilung der Dresden-Altenberger Straße,
von der 7. Abtheilung der Obergebirgischen Poststraße und
von der 2. Abtheilung der Böbelthalstraße, sowie

Nachmittags 4 Uhr
im Gasthof zu Ruppendorf
von der 2. Abtheilung der Dippoldiswalde-Klingenberg-Grillenburger Straße,
abtheilungsweise gegen sofortige Baarzahlung des Pachtgeldes unter den vor der
Verpachtung bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Dresden und Dippoldiswalde, am 8. Juni 1890.
Königl. Strafen- und Wasserbau-Inspektion II. Königl. Bauverwalterei.
Rietb. Krefschmar, Bez.-Str.-Insp.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben weiland des Gutsbesizers **Friedrich Eduard**

Richter in Spechtritz soll das zum Nachlasse desselben gehörige
Gut, Fol. 21 des Grundbuchs, Nr. 23 des Grundkatasters und Nr.
44a, 37, 44b, 65, 66, 67, 68, 134, 135, 140, 154, 172, 146b, 147c,
145, 145d des Flurbuchs für Spechtritz,
welches mit 235,48 Steuereinheiten belegt und ohne Berücksichtigung der Oblaten
ortsgerichtlich auf 16,503 M. gewürdet worden ist,

am 13. Juni 1890, Nachmittags 1 Uhr,
an **Ort und Stelle** öffentlich versteigert werden.

Im Anschlusse an die Gutsversteigerung und bez. am nächsten Tage soll das
vorhandene Inventar und Mobilien an Vieh, Schiff und Geschirr, worunter sich
5 Kühe, 1 Ziege, 2 Schweine, 11 Hühner, sowie Wirtschaftswagen u. s. w. be-
finden, durch die Ortsgerichten zu Spechtritz, ebenfalls an **Ort und Stelle**
gegen Weisgebote und sofortige Baarzahlung zur Auktion gelangen.

Erstehungslustige werden eingeladen, zu diesen Terminen in dem Nachlass-
grundstücke **Kat. Nr. 23 in Spechtritz** sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit
sich auszuweisen und sodann des Weiteren gewärtig zu sein.

Der am Berichtsbret und im Gasthofe zu Spechtritz aushängende Anschlag
enthält die Versteigerungs-Bedingungen, die Grundstücksbeschreibung, sowie ein
spezielles Verzeichniß des zur Auktion gelangenden Inventars und Mobilars.
Dippoldiswalde, am 28. Mai 1890.

Königliches Amtsgericht.
Seuder.

Allgemeiner Anzeiger.

Auktion.

Das zu dem Nachlasse des Gutsbesizers **Friedrich Eduard Richter in Spechtritz** gehörige Inventar, als Vieh, Wirtschaftsgeschirre, sowie Möbels, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, soll **Freitag, den 13. d. M., von Nachmittags 2 Uhr an** und am folgenden Tage durch Unterzeichnete öffentlich versteigert werden.
Spechtritz, den 7. Juni 1890.
Die Ortsgerichten.

Reisig-Auktion.

Sonnabend, den 14. d. M., von Nachm. 5 Uhr an, sollen in dem Holzschlage auf dem Gute des Herrn **Piezig** an der **Dorfmühle in Johnsbad** 5500 Gebund **hartes und weiches Reisig** um's Meistgebot verkauft werden.
Morig Gauschild.

Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde **Ruppendorf** beabsichtigt,
Sonnabend, den 14. Juni d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
im **Schneider'schen Gasthofe** die diesjährige Kirschnutzung an den kommunalen Straßen durch Meistgebot öffentlich zu verpachten. Ersteher wollen sich zur gebachten Zeit hierzu gefälligst einfinden.
Ruppendorf, den 7. Juni 1890.
Der Gemeinderath.

Auktion.

Sonntag, den 15. Juni, Mittags 1 Uhr, sollen in der Wirtschaft des verstorb. **Carl Frd. Träger in Schellerbau** **Möbels, Maurer-Arbeitszeug und Kleidungsstücke** gegen Baarzahlung verauktionirt werden.

Haus-Verkauf.

Ein neugebautes Hausgrundstück (Schweizer Styl) mit sehr hübschen Räumlichkeiten und kleinem, neu angelegtem Obstgarten, welches zeitlich sehr gern und nachweislich viel von Sommerfrischlern bewohnt wurde und sich bezüglich seiner ruhigen, staubfreien Lage ganz entschieden als **Ruhestätt** eignet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Besitzer, **Schmiedeberg Nr. 41c.**

Geschäfts-Eröffnung.

Theile hierdurch der geehrten Einwohnerschaft von **Reichstädt und Umgegend** ergebend mit, daß ich daselbst **Nr. 23** eine **Schuhmacherei** eröffnet habe und empfehle mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Hochachtungsvoll
Paul Erler, Schuhmacher.

Praktische Schulanzüge

sind stets zu haben bei **W. Buse.**

Kraut- und Runkelrüben-Pflanzen

sind einige Beete zu verkaufen **Markt Nr. 16.**

ff. geräucherte Makrelen,
ff. Osee-Delikatess-Fett-Heringe
empfehlen und empfehlen **August Frenzel.**

Eiserne Gartenmöbel u. Bettstellen
empfiehlt
Dippoldiswalde. Carl Blümel.

Neue Matjes-Heringe,
neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt **H. A. Linde.**

20 Ctr. gute Speise-Kartoffeln,
à Centner 1 Mk. 50 Pf., verkauft
H. Zoberbier.

Aromatische Liliemilchseife
v. **Bergmann & Co., Berlin u. Frankft. M.,** vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Allein-Verkauf, à Stück 50 Pf., bei **Dugo Beger's Wwe. Nachf.**

Ein Transport
Zuchtkühe,
hochtragend, neameisend, auch einige worunter die Kälber stehen, trifft heute
Dienstag ein bei **E. Glöckner, Reichstädt.**

Sellerie-Pflanzen
sind zu haben bei **E. Fuchs, Reinberg.**

Krautpflanzen
stehen zu verkaufen in **Oberhäslisch Nr. 21.**

Kraut- und Runkelrüben-Pflanzen
sind zu verkaufen **Brauhofstraße Nr. 303.**

Ein Hausmädchen,
welches bereits als solches gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für 1. Juli d. J. gesucht in der **Oberförsterei Schmiedeberg i. Erzgeb.**

Eine Stallmagd u. eine Hausmagd
werden für sofort oder später gesucht auf **Vorwerk Ruppendorf. Wolf.**

Eine Magd
wird bei hohem Lohn sofort gesucht in der **Mühle zu Seifersdorf.**

Gesucht wird sofort oder bis zum 15. Juni eine
tüchtige Köchin.
Gasthof zu Bärenfels.

3 tüchtige Akkord-Grasmäher
werden gesucht für das **Vorwerk Oberhäslisch.**

3 Akkordmäher
für **Gras und Getreide** bei anhaltender Arbeit sofort gesucht.
Müller, Kleinarsdorf.

Achtung!
2 tüchtige Steinbrecher
werden bei hohem Akkordlohn sofort angenommen im **Gemeindefandsteinbruch Wendischarsdorf, H. Lieber.**

Einen nüchternen Knecht
sucht für sofort
Paul Körner, Ammeldorfer Mühle.

Arbeiterinnen
sucht sofort für dauernde Beschäftigung
Wilhelm Rigische, Pappfabrik Obercarsdorf.

Einen Sattlergehilfen,
tüchtigen **Polsterarbeiter,** sucht
Oskar Wike, Sattler und Tapeziter.

Ein Schneidemüller
auf einfachem Gatter wird zum sofortigen Antritt gesucht in der **Mühle zu Bärenbecke b. Glash. C. A. Schade.**

Turnverein. Nächsten **Donnerstag** Abend wird Herr **Dr. A. Pollack** die Güte haben, einen Vortrag zu halten.
— Näheres in nächster Nr. —

Landwirthschaftlicher Verein Dippoldiswalde.
Die Exkursion findet **Donnerstag, den 12. d. M.,** statt. — Abfahrt früh 5 Uhr 46 Min. ab Dippoldiswalde; Rückfahrkarte bis **Postschappel;** Ankunft in **Wilsdruff** 8 Uhr 10 Min.; Rückfahrt von **Deutschenhora** aus 5 Uhr 19 Min. Nachm. über **Reißen** und **Dresden.** Der Vorsitzende: **E. Steyer.**

Landwirthschaftlicher Verein Johnsbad. Versammlung
Sonntag, den 15. Juni, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im **Gasthofe zu Luchau.**
Tagesordnung: Vortrag des Herrn **Wanderlehrer Lehmann** aus **Tharandt:** „Ueber die Zukunft der Landwirthschaft, ihre Bedeutung für Deutschland und ihre nächste Aufgabe.“ — Es werden nicht allein die Mitglieder, sondern alle Freunde und Interessenten der Landwirthschaft hierdurch ergebenst eingeladen und hofft auf recht zahlreichen Besuch
d. B.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 67.

Dienstag, den 10. Juni 1890.

56. Jahrgang.

Vermischtes.

Die zehn Gebote der Frau laßt ein amerikanisches Blatt in folgenden Sätzen zusammen: 1) Hüte Dich vor dem ersten Streit, naht er aber heran, so sechte ihn brav zu Ende; es ist von weittragender Bedeutung, daß Du in demselben Siegerin bleibst. 2) Vergiß nicht, daß Du an einen Mann verheiratet bist und nicht an einen Gott, damit seine Unvollkommenheiten Dich nicht überraschen. 3) Quäle ihn nicht fortwährend um Geld, sondern suche mit der festgesetzten Wochensumme auszukommen. 4) Wenn Dein Gatte kein Herz besitzen sollte, so hat er doch einen Magen; Du wirst gut thun, Dir durch gut gekochte Speisen die Gunst desselben zu erwerben. 5) Dann und wann, nicht zu oft, lasse ihm das letzte Wort; es erfreut ihn und bringt Dir keinen Verlust. 6) Lies außer den Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen auch den sonstigen Inhalt der Zeitungen und sei über Dinge unterrichtet, die im Auslande passiren; er wird sich bei Gelegenheit wundern, im Hause über Politik und Tagesereignisse sprechen zu können, ohne in's Witzbüchlein gehen zu müssen. 7) Sei stets, auch im Streite, höflich gegen ihn. Erinnere Dich, daß Du zu ihm aufstehest, als er Dein Bräutigam war — sieh jetzt auf ihn nieder. 8) In angemessenen Zwischenpausen laß ihn auch einmal mehr wissen als Du; es wird sein Selbstgefühl erhalten, und Dir bringt es Vortheil, wenn Du einmal zugiebst, nicht ganz unsehbar zu sein. 9) Sei Deinem Gatten eine Freundin, wenn er ein kluger Mann ist; ist er es nicht, so suche ihn zu Deinem Freunde zu erheben. Erhebe ihn, aber steige nicht zu ihm nieder. 10) Achte die Verwandten Deines Mannes, besonders seine Mutter; sie liebte ihn weit früher als Du!

Den größten Brückenbogen der Welt wird die von Dr. Koloman Heinrich und Ritter von Heider geplante vierte Donaubrücke bei Budapest aufzuweisen haben. Die neue Brücke wird die beiden Ufer durch einen einzigen, 312 m langen, aus Stahlrohren hergestellten Bogen verbinden. Die Höhe der Brücke über dem Nullpunkte der Donau soll 14,7 m betragen, so daß dieselbe auch die größten Schiffe bequem passieren werden können. Die geplante Brücke wird die größte Spannung unter sämtlichen Brücken der Welt besitzen, da selbst die berühmten Mississippibrücken nur Bogen von 160 m Spannung aufweisen. Trotz des kolossalen Bogens wird die Jahrbahn bei den Brückenböfen in einer Ebene mit den Uferquais liegen. Die Breite der Brücke soll 12 m betragen. Das Gewicht der Stahl- und Eisenkonstruktion beträgt 3,740,000 kg. Die neue Brücke, deren Erbauungskosten im Betrage von 2,000,000 fl. die Unternehmer selber zu tragen bereit sind, dürfte eine der großartigsten Schöpfungen der modernen Technik werden. Der ungarische Handelsminister wird nach Einvernehmung von Sachverständigen im nächsten Monat über die Ertheilung der Konzession entscheiden.

Ein gefräßiger Tiger. Die „Madras Times“ erzählen von einem Tiger, der im Jahre 1889 regelmäßig jede Woche einen Menschen angegriffen und gefressen habe. Der Tiger ist unter dem Namen der „Tiger von Tintalakuati“ bekannt. Es ist ein Preis von 200 Piaster auf sein Fell gesetzt. Im Jahre 1889 hat er 52 Menschen gefressen und in diesem Jahre vom 1. bis 26. Januar bereits zehn. Diese Bestie greift sogar Menschenzüge an und bemächtigt sich Desjenigen, den sie sich als Opfer ausgesucht hat. Die Bevölkerung ist so furchtsam geworden, daß sie gar nicht an Widerstand denkt. Vor Kurzem saß in einem Zimmer eines verschlossenen Hauses eine Mutter mit ihrer Tochter. Die Bestie stieß die Thür ein, ergriff das junge Mädchen und schleppte es als sichere Beute mit sich fort.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Monat April.

Aufgebote: Wilhelm August Heintz Ruppelt, Sattler und Tapezierer mit Sophie Anna Pohle, Schneidermeisters-tochter, Beide hier. — Heinrich Hermann Fischer, Hausbesitzer und Maurer mit Amalie Auguste Richter, Strohhutnäherin, Beide hier. — Friedrich Hugo Feibig, Fleischer in Schmiedeberg mit Auguste Hedwig Vormann, Dienstmädchen hier. — Christian Peter Herm. Hül, Kaufmann mit Martha Franziska Liebcher, Privatierin, Beide hier.

Eheschließungen: Ernst Wilhelm Semig, amts-hauptmannschaftlicher Expedient und Ida Hedwig Lommach, Beide hier. — Karl Max Grubel, Bahnarbeiter in Kleinnaundorf b. Pottschappel und Marie Henriette Fuchs, bisher Dienstmädchen hier. — Ernst Adolf Knobloch, Schuhmachergehülfe und Anna Ernestine Wolf, Strohhutnäherin, Beide hier. — Karl August Lohse, Schuhmacher in Glashütte und Klara Marie Lieber, Schneiderin in Reinholdshain. — Heinrich Hermann Fischer, Hausbes. und Maurer und Amalie Auguste

Richter, Strohhutnäherin, Beide hier. — Wilhelm August Heinrich Ruppelt, Sattler und Tapezierer und Sophie Anna Pohle, Beide hier.

Geburten: Ein Sohn: Schuhmacher Moriz Oswald Vormann in Oberhäslich. — Gutsbesitzer Friedrich Ernst Dietrich in Reinholdshain. — Wirtschaftsgehülfe Gustav Hermann Hüllig in Reinholdshain. — Schuhmachermeister Karl Hermann Thümmler hier. — Eine Tochter: Rathes-registrator Joachim Max Herrfahrt hier. — Kaufmann Robert Bruno Scheibe hier. — Brauer Karl Gottlob Julius Feigner hier.

Sterbefälle: Anna Martha Nothe hier, Handelsmannstöchter, 4 Mon. — Ernst Hugo Göl hier, Konditor-lehrling, 17 J. — Todgeborene Tochter des Braumeisters Herm. Julius Fischer hier. — Alma Maria Hein hier, Strohhut-näherstöchter, 1 J. — Marie Auguste leb. Schimany hier, Bezirksarbeitsanstaltsinsassin, 42 J. — Paul Bruno Lohse hier, Handarbeitersohn, 5 J. — Joh. Christiane Henriette von Moly hier, Rentiere, 80 Jahre.

Monat Mai.

Aufgebote: Emil Schmidt, Lehrer mit Hedwig Anna Margarethe Rauchs, Hausstochter, Beide hier. — Karl Theodor Galdner, Schriftsetzer mit Joh. Marie Oledigisch, Wirtschaftsgehülfe, Beide hier. — Friedrich Otto Reichel, Pflanzearbeiter in Obercardorf mit Hilma Sidonie Lehmann, Dienstmädchen in Ulberndorf. — Oskar Robert Wolf, Schuhmacher in Naundorf bei Schmiedeberg mit Selma Martha Lohse, Strohhutnäherin hier. — August Emil Rühlbach, Schlosser mit Auguste Vertha Höhne, Strohhutnäherin, Beide hier. — Karl Paul Schauer, Lohnfuhrwerksbesitzer hier mit Sidonie Oda Diehe, Köchin in Dresden. — Karl Richard Anort, Konditor mit Martha Elisabeth Reichel, Hausstochter, Beide hier. — Ernst Oswald Renner, Schuhmacher in Klauen bei Dresden mit Marie Louise Köppler, Wirtschafts-gehülfe hier.

Eheschließungen: Friedrich Hugo Feibig, Fleischer und Auguste Hedwig Vormann, bisher Dienstmädchen, Beide hier. — Christian Peter Herm. Hül, Kaufmann und Martha Franziska Liebcher, Privatierin, Beide hier. — Karl Theodor Galdner, Schriftsetzer und Joh. Marie Oledigisch, Wirtschafts-gehülfe, Beide hier. — Emil Schmidt, Lehrer, und Hedwig Anna Margarethe Rauchs, Hausstochter, Beide hier.

Geburten: Ein Sohn: Handarbeiter Friedr. August Köhler in Glend. — Klara Pauline ledige Wolf, Schneiderin hier. — Karl Bernhard Uhlmann, Wirtschaftsbes. in Ulberndorf. — Eine Tochter: Diakonin Ferdinand Otto Bruner hier. — Wirtschaftsbes. Ernst Moriz Fuchs in Reinberg. — Kupferschmied Karl Gustav Böhme hier. — Lohgerber Otto Max Mende hier.

Sterbefälle: Margar. Simon-Adermann hier, Mül-ler-schuldirektorstochter, 10 Mon. — Heinrich Hermann Börner, Wirtschaftsbesitzer, Reinholdshain, 48 J. — Karl Gottlieb Boden, Gutsauszügler in Ulberndorf, 74 J. — Charlotte Marie Doris Herrfahrt hier, Bürgermeisters-Tochter, 1 Mon. — Emilie Auguste Henriette verw. Reichel, geb. Feind, Näherin hier, 66 Jahre.

Standesamtliche Nachrichten aus der Pfarodie Poffendorf.

Monat Mai.

Aufgebote: Lehrer Otto Emil Kühnel in Pobershau mit Lehrerstochter Juliane Theresie Lina Franke in Hänichen. — Maurer Karl Wilhelm Morgenstern in Hödenhof mit Stubenmädchen Martha Marie Uhlig in Poffendorf. — Papier-fabrikarbeiter Ernst Robert Leopold Lommach in Raiz mit Schneiderin Auguste Klara Richter in Hänichen. — Bäcker-meister Friedrich Otto Böhmisch in Dresden mit Hausstochter Martha Flora Häbig in Poffendorf.

Eheschließungen: Bergarbeiter Moriz Otto Lehmann in Börnchen mit Selma Theresie Göpfert in Börnchen. — Handarb. Robert Ernst Böhme in Ledowig mit Meta Laura Banhaue in Quohren. — Lehrer Otto Emil Kühnel in Pobershau mit Juliane Theresie Lina Franke in Hänichen. — Brauereibesitzer Moriz Gustav Böttig in Liebenau mit Marie Emilie Forster in Poffendorf. — Fleischer und Hausbesitzer August Herm. Waltherr in Welschhufe mit Emma Reinholdine Scheinpling in Welschhufe.

Geburten: Ein Sohn: Bergarbeiter Friedr. August Bruno Beier in Poffendorf. — Maschinenführer Ernst Oswald Göhler in Hänichen. — Bergarbeiter Julius Robert Seifert in Hänichen. — Gasthofsbesitzer Wilhelm August Häster in Bärenklaufe. — Eisenbahnarbeiter Ernst Wilhelm Theodor Schäfer in Poffendorf. — Viktualienhändler Gustav Bernhard Starke in Hänichen. — Bergarbeiter Ferdinand Vormann

in Hänichen. — Zimmergefell Robert Hermann Runath in Poffendorf. — Unverheh. Dienstmädchen Agnes Hedwig May in Poffendorf. — Stuhlauer Emil Theodor Rasche in Poffendorf. — Unverheh. Hutgarnierin Ida Emma Hauptmann in Hänichen. — Maurer August Emil Schiffel in Quohren. — Fuhrwerks- und Hausbes. Karl Hermann Köhler in Poffendorf. — Maurer Gustav Bruno Uhlig in Wilmshof. — Unverheh. Strohhutnäherin Ida Marie Vogel in Rippien. — Handarbeiter Karl Hermann Salzer in Welschhufe. — Eine Tochter: Spizmaurer Karl August Böhme in Wilmshof. — Bergarbeiter Wilhelm Furchtegott Hauße in Poffendorf. — Stuhlauer Emil Theodor Rasche in Poffendorf. — Schuhmacher Karl Ernst Vielig in Quohren. — Unverheh. Wirtschaftsgehülfe Ida Thella Nestler in Poffendorf. — Gutsbes. Ernst Julius Porckberg in Rippien. — Bergarbeiter Rudolf Arwin Rirst in Rippien. — Unverheh. Wirtschaftsgehülfe Emma Bertha Pauline Müller in Rippien. — Handarbeiter Johann Ritter in Welschhufe.

Todesfälle: Bergarbeiter Hermann Gustav Stech in Poffendorf, 27 J. 4 M. 14 T. — Adala Bona Rasche, Tochter des Bergarbeiters G. H. Rasche in Poffendorf, 3 J. 8 M. 10 T. — Hermann Bruno Träger, Sohn des Stuhl-bauers und Hausbes. J. Ch. Träger in Quohren, 28 T. — Anna Frida Rasche, Tochter des Bergarbeiters G. H. Rasche in Poffendorf, 5 J. 5 M. 26 T. — Berginvalid Ernst Adolf Geblert in Poffendorf, 49 J. 1 M. 4 T. — Hand-arbeiter Karl Gottlieb Grope in Wendischcardorf, 63 J. 7 M. 14 T. — Hausauszügler Johann Gottlieb Zimmermann in Hänichen, 78 J. 1 M. 9 T. — Paula Martha Seifert, Tochter des Bergarbeiters F. B. Seifert in Wilmshof, 10 M. 3 T. — Max Otto Jeschke, Sohn des Berg-arbeiters A. Jeschke in Wilmshof, 1 M. 6 T. — Frau Amalie Auguste Kentsch geb. Müller, Ehefrau des Bergarb. M. H. Kentsch in Wilmshof, 41 J. 3 M. 16 T. — Sohn des Dienstmädchens Agnes Hedwig May in Poffendorf, 1 T. — Marie Emma Piehsh, Tochter der Fabrikarbeiterin M. J. Piehsh in Dresden, verstorben in Wilmshof, 4 Mon. 10 T. — Rudolf Willy Liebcher, Sohn des Gasthofsbes. A. G. A. Liebcher in Börnchen, 1 Mon. 4 T. — Berg-invalid Karl Gottlob Eberich in Börnchen, 69 J. 11 Mon. 3 T. — Kurt Willy Börnig, Sohn des Bergarbeiters F. G. Börnig in Welschhufe, 2 M. 14 T. — Lina Hilda Kuzel, Tochter des Bergarbeiters und Hausbesizers A. M. Kuzel in Rippien, 4 M. — Frau Marie Amalie Wienede, Ehefrau des Bergarb. J. A. Wienede in Welschhufe, 71 J. 1 M. — Richard Karl Pohle, Sohn des Schuhmachers G. M. Pohle in Rippien, 4 M. — Dora Gertrud Adler, Tochter des Steinbrechers A. G. Adler in Welschhufe, 21 Tage. — Arthur Leberecht Meier, Sohn der unverheh. Dienstmagd J. G. Meier in Dresden, verstorben in Welschhufe, 5 M. — Hulda Klara Claus, Tochter des Handarbeiters G. H. Claus in Welschhufe, 3 Monate.

Dresdner Produktenbörse vom 6. Juni.

| An der Börse: | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| Weizen, deutsche und sächsisch | Leinsaat, feinste . . . 235-240 |
| Landwaare pro 1000 kg netto: | do. feine . . . 210-220 |
| Weißweizen . . . 190-198 | do. mittlere . . . 200-205 |
| Braunweizen . . . 180-196 | do. geringe . . . 180-190 |
| do. neu . . . — | Rübsöl pro 100 kg netto (mit |
| do. englisch . . . — | Faß) raffiniert . . . 76,00 |
| Weißweizen, Posener 200-206 | Rapsöl pro 100 kg netto: |
| Ruß. Weizen, weißer 200-208 | lange . . . 14,00 |
| do. rother . . . 202-212 | runde . . . 14,00 |
| do. gelb u. bunt 190-200 | Leinsamen, einmal |
| do. braun . . . — | gepreßt . . . 19,00 |
| Roggen, sächsischer 160-165 | do. zweimal gepr. . . 17,00 |
| do. russischer 151-158 | Malz (ohne Saß) . . . 26-30 |
| do. preussischer 167-170 | Klebsaat pro 100 kg Brutto |
| Gerste, sächsisch . . . 180-185 | (mit Saß) rotze . . . — |
| do. böhm. u. mähr. 190-200 | do. weiße . . . — |
| Futtergerste . . . 135-140 | do. schwedische . . . — |
| Hafer, sächsischer . . . 172-178 | Erbsen pro 1000 kg netto: |
| Malz, Siquantine 135-140 | weiße Kochwaare . . . 170-180 |
| do. rumän. alt 124-130 | do. Futterwaare 145-155 |
| do. do. neu . . . — | Saaterbsen . . . — |
| do. ungar. neu . . . — | Bohnen, pro 1000kg 170-200 |
| do. amerik. mired 115-120 | Wicken, pro 1000 kg . . . — |
| Erbsen pro 1000 kg netto: | Schweizen, inländ. |
| weiße Kochwaare . . . 170-180 | und mährisch . . . — |
| do. Futterwaare 145-155 | do. russischer . . . — |
| Saaterbsen . . . — | Deltsaat pro 1000 kg netto: |
| Bohnen, pro 1000kg 170-200 | Winterraps, säch. . . — |
| Wicken, pro 1000 kg . . . — | Wintererbsen, neuer . . . — |
| Schweizen, inländ. | |
| und mährisch . . . — | |
| do. russischer . . . — | |
| Deltsaat pro 1000 kg netto: | |
| Winterraps, säch. . . — | |
| Wintererbsen, neuer . . . — | |
| | Auf dem |
| Hafer (hl) . . . 8,60-9,60 | Markt: |
| Kartoffeln (hl) . . . 3,60-4,20 | Oeu pro Str. . . 3,20-3,80 |
| Butter (kg) . . . 2,20-2,70 | Stroh pro Schoß 34,00-36,00 |

Dresden, 6. Juni. Amtlich festgestellte Wochenmarktpreise. (Preise in Pfennigen.) Weizen (kg): Regenweizen Nr. 0 32-36, Dauerweizen 32-34, Nr. 3 24-26; Weizenmehl: Kaiseranzug 40-44, Orientanzug 38-40, Bädermündmehl 34-36. — Brod (kg): Niederelblicher Tafelbrod 27, Nr. I. 26, Nr. II. 24, Pläulischer Nr. I. 27, Nr. II. 25, Nr. III. 23-24, Dresdner Brodfabrik Nr. I. 25, Nr. II. 24, Nr. III. 23. — Hülsenfrüchte (kg): Erbsen geschält 28-48, Erbsen ungeschält 28-36, Linsen 30-30, Bohnen 28-40. — Fleischwaren (kg): Rindfleisch, Suppenfleisch 100-180, Vende ungeschält 130-200, Vende ausgeschält 240-400, Kalbfleisch 100-150, Hammelfleisch 100-180, Schweinefleisch 100-180, Rauchfleisch 160-200, Schinken 160-240, Speck geräuchert 140-200, Schweineschmalz 140-200, Rindschmalz 100-160. — Geflügel (Stück): Gänse, junge 450-750, Enten 275-450, Hühner 140

bis 300, junge Hühner 100-200, Tauben 40-70. — Fische (kg): Karpfen 180-200, Hecht 150-200, Kral 300-360, Silberlachs 360-500, Rheinlachs 600-700, Steinbutt 140-320, Schellfisch 50-80, Seerungen 260-320, Kabeljau 70-120, Aelche (Schod) kleine 200-300, mittlere 300-1000, große 600 bis 1800, Forellen (St.) 70-900, Matjesheringe (Stück) 12-25, Vellheringe (St.) 4-10. — Frisches Gemüse: Grüne Bohnen (Schod) 35-60, grüne Schoten (I) 20, Blumenkohl (Stück) 25 bis 100, Salatgurken (Stück) 15-80, Kohlrabi (Stück) 5-20, Karotten (Wd.-Bdch) 40-80, Mohrrüben (5 l) 50-60, Kopfsalat, hiesiger (Stück) 3-5, Radieschen (Bdch) 3-6, Rettige (Stück) 5-10, Meerrettig (St.) 15-30, Sellerie (St.) 10-25, Zwiebeln (5 l) 150-200, Spargel (kg) 100-200, Rhabarber (Bdch) 35-60, Champignons (I) 150. — Trockenes Gemüse (kg): Erbsen 40-50, Hafergrüße 48-80, Haidegrüße 38-70,

Graupen 32-88, Hirse 30-48. — Frisches Obst: Kirschen (I) 40-70, Erdbeeren (I) 60-80, Walderdbeeren (I) 100-150, Wallnüsse (Schod) 25-40, Haselnüsse (kg) 60-130. — Trockenes Obst: Äpfel (kg) 80-200, Birnen 50-160, Pflaumen 40-200, Kirschen 80-140, Preiselbeeren 120-140, eingefottene Preiselbeeren mit Zucker 60-80, do. ohne Zucker 50-60, Pflaumenmus 48-70. — Molkereiprodukte: Vollmilch (I) 18-20, Magermilch (I) 8, Gutfertigen-Magermilch (I) 7-8, Butter (kg) 180-340, Quark (kg) 30-36, Sahnenkäse (kg) 160-265, Magermilchkäse (kg) 48-100. — Eier, verblüht frische, hiesige (Stück) 5-7, frische, hiesige (Wd.) 65-75, fremde (Wd.) 50 bis 68. — Kartoffeln (50 kg) 230-450, (5 l) 25-45, Wallnuss-Kartoffeln (kg) 24-30. — Verschiedenes: Sauerkraut (kg) 10-16, Roggenstroh (Schod) 3400-4000, Schütte 60-80, Heu (50 kg) 320-400.

Herzlicher Dank.

Tiefgebeugt und mit blutendem Herzen standen wir am Grabe unseres lieben Sohnes und Bruders

Heinrich Julius Zimmermann,

welcher uns so plötzlich und unerwartet nach seinem kurz vollendeten 18. Lebensjahre durch den Tod entrisen wurde. Ist auch unser Schmerz groß, so wurde uns doch von allen Seiten Trost und Mitleid zugesprochen und können wir nicht unterlassen, hierfür unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Pastor Lehmann in Jammersdorf für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, ferner Herrn Kirchschullehrer Schleinitz für die erhebenden Gesänge, insbesondere der lieben Jugend von Jammersdorf für die veranstaltete Trauermusik. Herzlicher Dank den lieben Vätern, Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern für den überaus reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte. Gott möge ein reicher Vergelter sein und Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen in Gnaden bewahren.

Die aber, theurer Verkürter, ruhen wir noch ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Jammersdorf, am Begräbnistage,
den 4. Juni 1890.

Die tieftrauernde Familie Zimmermann.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer viel zu früh entschlafenen treuherzigen, lieben Gattin, Mutter und Tochter **Frau Therese Anna Steinich,**
geb. **Grähl,**

fühlen wir uns gedrungen, unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Pastor Hoffmann für seine trostreichen Worte am Grabe und am Krankenbett, Dank den Herren Lehrern Franke und Handrad für die erhebenden Trauergeänge, Dank den Trägern für das freiwillige und unentgeltliche Fahren und Tragen, Dank den lieben Verwandten und Bekannten von nah und fern, welche die nun Entschlafene während ihrer Krankheit trösteten, ihr viel Gutes erwiesen, sowie das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gaben und reichen Blumenschmuck spendeten, was uns in unserm Schmerze viel Trost gewährte. Nochmals Allen unsern herzlichsten Dank. Der Herr möge Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein und Sie vor ähnlichem Schicksale lange fern halten.

Jammersdorf, den 4. Juni 1890.

Die trauernden Hinterlassenen.

Begzugs halber ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, bis spätestens den 15. d. M. an mich zu bezahlen.

Jammersdorf. **M. Kempe.**

Eine Mühle oder Gut

mit aushaltenden reinem Wasser und 10 bis 50 Acker anliegendem Areal, nahe größerer Waldung, wird gegen baar zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe von Ort, Steuereinh., Preis unter **D. A. 936** an den „Invalidentenkant“ Dresden erbeten.

Suche für hiesige Gegend einen

Vertreter

in Schmierölen, Wagen- und Lederfetten etc.

bei hoher Provision. Fachkenntnisse nicht unbedingt nötig. Offert. unter **R. D. 4455** bei **Rudolf Rosse, Dresden,** niederzulegen.

Agenten gesucht

für einen leicht verkäuflichen Artikel gegen gute Provision. — Offerten an **Ad. Nechase** in Bremen erb.

Große reinwollene Tricot-Tailen von 2 M. 40 Pf. an.

Große Satin-Blousen von 1 M. 60 Pf. an.

Große Kattun-Blousen von 1 M. 20 Pf. an.

Große Regenmäntel von 5 M. an.

Große Umhänge von 8 M. an.

Große Jackets von 3 M. 25 Pf. an.

Kinder-Regenmäntel von 1 M. an.

Fertige Kinder-Kleidchen von 1 M. 40 Pf. an.

Fertige Kinder-Schürzen von 35 Pf. an.

Große Schürzen von 50 Pf. an.

Große Korsets, gut sitzend, von 1 M. bis 9 M.

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

Markt und Herrengasse.

Die einfachsten und praktischsten Büchsen zum Conserviren von Gemüse und Früchten

sind unzweifelhaft die

Excellenz-Conserven-Büchsen

D. R.-P. 40,839.



Die Büchsen zeichnen sich durch größte Einfachheit und solide Ausführung aus und eignen sich wie keine andere Büchse zu jahrelangem Gebrauch.

Ein Fingerdruck öffnet und ein einziger Fingerdruck schließt die Büchse wieder absolut luftdicht ab.

Durch Abnahme von Mustern wird sich Jeder sofort von der unübertroffenen vorzüglichen Konstruktion dieser Büchsen überzeugen können.

Louis Philipp, Klempnermstr.,
Dippoldiswalde.

Ein schönes Gesicht

wird oft entstellt durch lästige Flechten, Hautausschläge etc.

„Dr. Wohlfart's Flechtenseife“

ist das einzige, alle Hautunreinigkeiten sofort beseitigende Mittel. à Stück 50 Pf. Zu haben in Dippoldiswalde bei **Hermann Lommatsch,** in Glaschütte bei **Fr. Kadner jun.,** Drogerie, in Rabenan bei **Karl Röber,** Drogeriehandlung.

Für die warmen Tage.

Waschstoff-Anzüge für Herren . . . M. 9.50,

Waschstoff-Anzüge für Knaben . . . = 3.—,

Waschstoff-Posen = 2.75,

Drellhosen = 2.25,

Blousen von russ. Leinen = 4.50,

empfehlen

Bernh. Walter,

Ecke Herren- und Schubgasse.

Husten-Bonbons

von **D. R. Vreschrich, Dresden,** zu haben in **Possendorf** bei Herren: **S. Fein, V. Zimmermann.**

Specialität:

Portwein, feinstes Dessertwein, ärztlich empfohlen, verkauft à Fl. 1 M. 60 Pf.

Bruno Scheibe.

Lilienmilch-Seife

von **Leonhardt & Krüger, Dresden,** unentbehrliches Toilettemittel, um die Haut von **Sommerprossen, gelben Flecken, Rötze** etc. zu reinigen und derselben blendende Weiße zu verleihen, empfiehlt à Stück 50 Pf.

Herm. Lommatsch.

Fliegenschutz

nach **Dr. Trautvetter,** anerkannt bestes und billigstes Mittel, Pferde und andere Thiere vor den lästigen Stichen der Insekten zu schützen, empfiehlt in Flaschen à 50 Pf. und ausgewogen

Friedrich Kadner jun.,
Droguerie Glaschütte I. S.

Enorme Auswahl der neuesten u. elegantesten

Cylinderhüte, Herrenhüte

in allen Farben und Formen,

Knabenhüte, Kinderhüte,

Mützen für Herren und Kinder,

= **Trauerfore.** =

L. G. Schwind, Hutmachermstr.,

Dippoldiswalde, am Markt.

Bestes und größtes Hutgeschäft im Orte.

Roggenstrotz (Flegelstrotz)

verkauft **Rittergut Treisewitz** bei Kreischa.

Kartoffeln,

à Str. 1 M. 60 Pf., sowie gute **Hafer- und Weizenspreu** verkauft

Müller, Rittergut Kleincarsdorf.